



ADAC TCR Germany – News

# Neues Team, neues Glück

Simon Reicher geht auch 2018 in der derzeit beliebtesten Tourenwagenserie der Welt an den Start – mit neuem Team & neuem Elan.

In den Wochen nach dem Finale am Hockenheimring hat sich für den 17-jährigen Oberösterreicher einiges getan. „Als ich davon hörte, dass YACO Racing sich in der Saison 2018 in der TCR Germany engagieren möchte, waren mein Vater und ich uns sofort einig“.

YACO Racing ist das Team von Ex-DDR-Rallyemeister Uwe Geipel, bislang war man im ADAC GT Masters am Start. Das Auto bleibt für Reicher dasselbe, auch 2018 bestreitet er mit dem Audi RS 3. Teamchef Uwe Geipel freut sich über den Deal mit dem jungen Ös-

terreicher: „Wir konnten in der vergangenen Saison den Simon beobachten und waren uns intern alle einig, dass hier ein Motorsport-Talent unterwegs ist, dem wir gerne mit unseren Erfahrungen unter die Arme greifen möchten. Und der erste Test verlief sehr beeindruckend. Es war lange überfällig, die Zusammenarbeit mit einem Fahrer aus Österreich zu beginnen.“

Es wird Zeit  
Auch Simons Vater und größter Förderer, Peter äußert sich positiv zur Zusammenarbeit: „Uns war klar, dass wir in der kommenden Saison noch einmal eine Schippe drauflegen müssen, um das nächste Level zu erreichen.“ Reicher begann im Kartsport, 2016 fuhr er im Clio Cup Zentraleuropa, 2017 wechselte er gemeinsam mit dem niederländischen Rennstall Certainty Racing in die TCR. Bestes Saisonresultat war ein 10. Platz in Zandvoort. Bei einem Gaststart in der TCR BeNeLux konnte er ebendort erstmals aufs Podest fahren. Hinter Luca Engstler beendete der Schüler die Rookie-Wertung als Zweiter. Ob Simon Reicher 2018 der einzige Österreicher im Starterfeld der TCR in Deutschland sein wird, ist noch nicht klar. Hari Proczyk ist zu „80 Prozent“ dabei, bei Lukas Niederschneider und Jürgen Schmarl ist noch nichts fix, Max Hofer zieht's in Richtung GT-Sport.

Keijo Keke Platz



Nachgefragt bei ...  
**Simon Reicher**

### Simon, warum der Teamwechsel?

Die Art und Weise, wie bei YACO Racing gearbeitet wird, ist sehr professionell. Die Leute haben richtig was am Kasten und natürlich auch viel Erfahrung und die braucht man auch. Denn das TCR-Auto ist so komplex – um konkurrenzfähig zu sein, muss viel zusammenpassen. Das hat heuer nicht funktioniert, eine Veränderung musste her. Mit YACO haben wir, denke ich, den richtigen Partner gefunden.

### Wie sieht die Vorbereitung im Winter aus?

Jetzt machen die Rennstrecken bei uns alle dicht, im neuen Jahr möchten wir aber gleich in den Süden fahren, um Kilometer zusammenzubringen. Wichtig ist, dass sich das Team einspielt.

### Wie viel schwerer ist es in der TCR zu bestehen als in einem Markenpokal?

In der TCR das Auto zu bewegen, ist etwas ganz anderes. Viel mehr Technik, eher wie im GT3.

Die Übersicht ist außerdem schlechter, man sitzt tiefer.

### Was ist das motorsportliche Ziel für 2018?

Ich möchte jedes Mal ins Qualifying 2 der zwölf schnellsten Fahrer kommen.

### Wenn es gut läuft, willst du dann GT fahren?

Jetzt freue ich mich erst einmal auf die Zusammenarbeit und kann's kaum erwarten, wieder im Auto zu sitzen. KP

## TCR International Series – Dubai

# Neues Oberhaupt

Statt im engen und stickigen Macau beschloss die TCR-Weltserie ihre Saison in diesem Jahr in der heiß-trockenen Wüste.

Vier Fahrer konnten noch Meister werden, realistischere waren's aber nur Jean Karl Vernay und Attila Tassi. Fürs Finale stellte Leopard-WRT ihrem Titelanhänger Vernay das britische Tourenwagen-Ass Gordon Shedden zur Seite. Ohne zuvor in einem TCR-Auto Platz genommen zu haben, stellte Shedden den Golf auf Pole. Doch auch bei Norbert Michelisz' Team zog man alle Register und engagierte Josh Files (Meister TCR Germany). Tassi musste in diesem ersten Rennen vor Vernay ins Ziel kommen, um die Chance auf den Titel zu wahren; von Startplatz 10 aus ein fast unmögliches Unterfangen, auch mit Schützenhilfe. Doch Vernay blieb am Start zu Rennen 1 fast

stehen. Lange waren die zwei Titelanhänger danach hintereinander unterwegs, ohne sich jedoch wirklich nahe zu kommen. So blieb dieses Unterfangen für Tassi ein aussichtsloses. Vernay wurde Dritter, Tassi Fünfter – die Meisterschaft war somit zugunsten des Franzosen entschieden. Hyundais erster Streich Im zweiten Rennen gewann Stefano Comini, der Schweizer hatte die ersten beiden Meisterschaften gewonnen, heuer bleibt ihm nach schwachem Beginn Rang 3 im Endklassement. Beim Debüt von Hyundai zeigten die Edeltester Alain Menu (5.) und Gabriele Tarquini (9. und schnellste Runde), was nächstes Jahr mit dem i30 N auf die ande-

ren zukommt. Weitere Neuigkeiten aus dem TCR-Universum: Bei der erstmals ausgetragenen TCR Europe Trophy Anfang November in Adria gewann Aurélien Comte mit dem auf dem Papier schwächsten Auto, dem Peugeot 308 mit 1,6 Liter Hubraum (statt 2 Liter) und ohne aerodynamische Zubauten. Giacomo Altoč (Honda) wurde Zweiter, Josh Files (Honda) Dritter. Startberechtigt waren Fahrer aus ganz Europa, die heuer in nationalen Serien am Start waren.

### Endstand

1. Jean-Karl Vernay, FRA 226
2. Attila Tassi, HUN 197
3. Stefano Comini, SUI 196
4. Pepe Oriola, ESP 164
5. Roberto Colciago, ITA 161



Nach zweimal Stefano Comini ist heuer „JK“ Vernay die Nr 1

Foto: TCR International Series